

Der *Sahīh*-Hadith und seine Kriterien

Muhamet Ziberi



HADITH
WISSENSCHAFTEN

Der *Ṣaḥīḥ*-Hadith und seine Kriterien

Von

MUHAMET ZIBERI

Vorwort

Die Sunna des Propheten Muḥammad (ṣ) ist die zweite normative Quelle des Islams. Sie dient dazu, die oftmals allgemein gehaltenen koranischen Rechtsprüche zu erklären, zu erweitern und zu ergänzen.

Neben der Frage nach ihrer Normativität ist auch die nach ihrer Authentizität ein kontrovers diskutiertes Thema. Während in den westlichen Islamwissenschaften die Historizität und sozio-kulturellen Charakteristika der Sunna im Vordergrund stehen und somit die Authentizität und die damit zusammenhängende Universalität in Frage gestellt wird, legen muslimische Gelehrte nach wie vor viel Wert auf die in der islamischen Tradition entwickelten Hadithwissenschaften, die es erlauben, die Authentizität von Hadithen nach genuin islamischen Kriterien zu beurteilen. Die Besonderheit der Hadithwissenschaften liegt sowohl in ihrer Exaktheit als auch in ihrer historischen Entwicklung: Ihre Exaktheit ist auf ihre ausgereiften und praxistauglichen Methoden zurückzuführen, während ihre historische Entwicklung als mit dem Vorhaben der Bewahrung der Sunna verwoben zu begreifen ist. Im Gegensatz zur historisch-kritischen Methode, bei der das nicht mehr vorliegende Original anhand der heute vorliegenden Texte zu rekonstruieren versucht wird, bildeten sich die Hadithwissenschaften bereits zur Zeit der ersten Tradierungen aus.

Das aus beiden Ansätzen resultierende Spannungsverhältnis zwischen einer in der Außenbetrachtung zu verortenden orientalistischen Perspektive und einer aus der Innenbetrachtung sich der Einzigartigkeit der Hadithwissenschaften bewusst seienden Perspektive macht gerade den Verstrickungszusammenhang des islamwissenschaftlichen Diskurses der Moderne aus. Dieser Diskurs reicht weit über die Frage nach der Authentizität von Hadithen hinaus, ja, er strahlt in jede andere islamwissenschaftliche Disziplin aus, die im Kontext der modernen westlichen Wissenschaften einer Neubetrachtung unterliegt.

Voreingenommene Perspektiven dieses Diskurses können nur überwunden werden, wenn die Hadithwissenschaften in einer ihr und der muslimischen Innenperspektive gerecht werdenden Darstellung präsentiert werden. Dies charakterisiert eines der Hauptziele dieses Projektes, das sich der Herausforderung stellt, die Hadithwissenschaften in einer den modernen wissenschaftlichen Standards genügenden Form dem interessierten Leser vorzustellen.

Die Grundlage der hier dargestellten Hadithwissenschaften bilden die klassischen arabischsprachigen Publikationen und Lehrinhalte der bekannten sunnischen Hadithgelehrten. Diese werden bei der Darstellung als Primärquelle berücksichtigt, doch werden darüber hinaus auch aktuelle Veröffentlichungen herangezogen. Als Sekundärquelle dienen Abhandlungen in deutscher und englischer Sprache. Sie bieten den Vorteil, dass auch nicht arabischsprachige Leser sich selbstständig zusätzlich zu unseren Ausführungen auf dieser Seite in be-

stimmten Themen vertiefen können. Insbesondere können von diesen Sekundärquellen auch Studierende deutscher islamwissenschaftlicher Studiengänge profitieren.

Abstract

Diese Abhandlung stellt eine Einführung in den *Ṣaḥīḥ*-Hadith und seine erforderlichen Kriterien dar. Unter *Ṣaḥīḥ*-Hadithe werden authentische Überlieferungen verstanden. Dies ist ein terminologischer Begriff, der zur theoretischen Hadithwissenschaft (*ilm al-muṣṭalaḥ*) gehört. So thematisiert die folgende Abhandlung die Definition, Bedingungen und Kategorien des *Ṣaḥīḥ*-Hadiths, erläutert dies anhand von Beispielen und schließt mit einer kurzen Darstellung der authentischsten Überlieferungswege ab.

Einleitung

Die Entwicklung der Hadithwissenschaften etablierte diverse Kriterien für die Differenzierung der Authentizität von Überlieferungen. Die Hadithgelehrten separierten die Überlieferungen diesbezüglich in drei Hauptkategorien: in *ṣaḥīḥ*, *ḥasan* und *ḍaʿīf*. Die nicht authentischen Hadithe (*ḍaʿīf*) unterteilten sie wiederum in solche mit ‚leichten‘ und solche mit ‚starken‘ Schwächen. Neben authentischen Hadithen berücksichtigen einige Rechtsgelehrten auch welche mit leichten Schwächen in der Rechtsprechung als Beweise. Gänzlich verworfen werden nur Hadithe mit starken Schwächen, das bedeutet, wenn beispielsweise die Tradentenkette einen unehrlichen oder einen sehr unzuverlässigen Tradenten hinsichtlich seiner Präzision beinhaltet.

Laut einigen Hadithgelehrten gilt der Imām at-Tirmidī (gest. 279/892) aus dem jetzigen Usbekistan (Termiz) als Erster, der in seiner Hadithsammlung *as-Sunan* Hadithe in drei Kategorien als *ṣaḥīḥ*, *ḥasan* und *ḍaʿīf* klassifizierte.¹ Andere Gelehrten sind der Ansicht, dass es der Hadithgelehrte ʿAlī b. al-Madīnī (gest. 234/849) vor ihm gewesen sei, der *ḥasan* im terminologischen Sinne verwendete.² Davor differenzierten die Gelehrten lediglich zwischen authentischen (*maqbūl*, *ṣaḥīḥ*) und unauthentischen (*mardūd*, *ḍaʿīf*) Hadithen, auch wenn der Terminus *ḥasan* davor vereinzelt verwendet wurde. Aufgrund dessen sind einige Gelehrte der Auffassung, dass at-Tirmidī diesen Terminus bzw. die Dreier-Aufteilung als Erster maßgeblich verwendete und sie somit unter den Hadithgelehrten verbreitete.³

Nach dieser Kategorisierung wurde der Hadith mit leichten Schwächen gemäß at-Tirmidī als eigene Kategorie betrachtet und als *ḥasan* (gut, akzeptabel) bezeichnet. At-Tirmidī definierte diese Kategorie näher und führte drei Eigenschaften an, die für einen *ḥasan*-Hadith notwendigerweise vorhanden sein müssen: erstens darf die Tradentenkette keinen unehrlichen (*muttāham bi-l-kaḍīb*, Lügner/der Lüge verdächtig) beinhalten, zweitens darf es keine Abweichung zu einer stärkeren Alternativüberlieferung geben (*ṣuḍūq*), und drittens muss der Hadith durch eine andere, mindestens gleich starke Alternativkette gestützt werden.⁴

Des Weiterhin differenzieren die späteren Hadithgelehrten zwischen zwei Kategorien des *ḥasan*-Hadiths, weil sie unterschiedliche Anwendungen davon fanden. Die von at-Tirmidī erwähnte Kategorie stellt die des *ḥasan li-ḡayriḥ* dar. Dies bedeutet, dass ein Hadith die unterste Stufe der Akzeptanz bzw. der Authentizität durch Alternativüberlieferungen erreicht, welcher ursprünglich (leicht) schwach ist. Die andere Kategorie stellt der immanente *ḥasan*-Hadith (*ḥasan li-*

1 Vgl. Ibn Taimiyya: *Maḡmūʿ al-Fatāwā*, Bd. 18, S. 23; Ibn Ḥaḡar: *an-Nukat*, Bd. 1, S. 264.

2 Ibid., S. 261-262.

3 Ibid., S. 266.

4 Ibn aṣ-Ṣalāḥ: *Mārifat ʿanwāʾ ulūm al-ḥadīth*, S. 175.

ḍāṭih) dar. Dieser erfüllt die mindesten Kriterien der Akzeptanz bzw. Authentizität. Ein solcher Hadith unterscheidet sich von dem *ṣaḥīḥ*-Hadith darin, dass mindestens ein Tradent in der Überlieferungskette nicht die optimalste Präzision und Merkfähigkeit besitzt.

Die Definition des *Ṣaḥīḥ*-Hadiths

Grundsätzlich meinen die Hadithgelehrten mit dem Terminus *ṣaḥīḥ* die Authentizitätsstufe von Überlieferungen, die ‚immanent authentisch‘ sind (*ṣaḥīḥ li-ḍāṭih*). Diese Einschränkung wird vorgenommen, da eine Überlieferung ebenso durch andere Überlieferungswege oder Alternativüberlieferungen als authentisch (*ṣaḥīḥ li-ġayrih*) klassifiziert werden kann.

Der bekannte Hadithgelehrte Ibn aṣ-Ṣalāḥ (gest. 643/1245) definiert den *Ṣaḥīḥ*-Hadith als „einen Hadith mit verbundener Überlieferungskette (*musnad*) von einem glaubwürdigen (*adl*) und präzisen (*ḍābiṭ*) Überlieferer über den nächsten glaubwürdigen (*adl*) und präzisen (*ḍābiṭ*) Überlieferer bis zum Ende Überlieferungskette; des Weiteren darf abweichend (*šādḍ*) sein noch verborgene Mängel enthalten (*muʿallal*).“⁵

Ibn Kaṭīr (gest. 774/1373) übernahm die Definition von Ibn aṣ-Ṣalāḥ mit diversen Ergänzungen: „Es ist eine Überlieferung mit geschlossener Überlieferungskette (*musnad* von einem vertrauenswürdigen (*adl*) und präzisen (*ḍābiṭ*) Überlieferer zu einem gleichwertigen bis zum Gesandten Allahs (*ṣ*) oder bis zum (jeweiligen) Überlieferungsende – einem Prophetengefährten oder jemandem danach – überliefert. Des Weiteren darf sie weder eine Abweichung (*šudūd*), noch verborgene relevante Mängel enthalten (*illa*).“⁶

Die Definitionen rekapitulierte an-Nawawī (gest. 676/1277) und schrieb: „Es ist ein Hadith mit geschlossener Überlieferungskette, in der alle Überlieferer glaubwürdig und präzise sind, die weder eine Abweichung (*šudūd*), noch verborgene Mängel (*illa*) aufweist.“⁷

Die Bedingungen des *Ṣaḥīḥ*-Hadith

Aus den genannten Definitionen geht hervor, dass die Hadithgelehrten die Glaubwürdigkeit, Zuverlässigkeit und Präzision des Tradenten als notwendige Bedingungen betrachteten. Hinzu kommt, dass der Inhalt der Überlieferung selbst keine Mängel oder Abweichungen zu anderen stärkere Alternativüberlieferungen aufweisen darf.

Die Bedingungen des *Ṣaḥīḥ*-Hadith können wie folgt aufgezählt werden:

1. Eine verbundene Überlieferungskette (*ittiṣāl as-sanad*). Das bedeutet, dass jeder Überlieferer des Hadithes denjenigen angetroffen haben

⁵ Ibid., S. 151.

⁶ Ibn Kaṭīr: *Iḥtiṣār ʿulūm al-ḥadīṭ*, S. 22.

⁷ As-Suyūṭī: *Tadrīb ar-rāwī*, Bd. 1, S. 79.

muss, von dem er überliefert, ohne dass eine Lücke in der Überlieferungskette auftritt. Diese Bedingung schließt somit *Mursal*-, *Munqatī*- und *Mudallas*-Überlieferungen sowie alle weiteren Haditharten aus, in denen die Überlieferungskette unterbrochen ist.

2. Alle Überlieferer müssen glaubwürdig/integer (*ʿadl*) sein: Unter Glaubwürdigkeit (*ʿadāla*) verstehen die Gelehrten Rechtschaffenheit, welche terminologisch wie folgt definiert wird: „Die kontinuierliche Bewahrung der Religiosität, Gottesfurcht und Tugend. Diese führt durch Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit zu Glaubwürdigkeit.“⁸
3. Die Präzision (*ḍabt*) der Überlieferer: Dies bezeichnet die Eigenschaft eines Überlieferers, wachsam zu sein und das aufgenommene Wissen bis zu seiner Weitergabe – entweder auswendig oder durch Niederschrift – zu bewahren. Zur vollkommenen Präzision gehört auch, das Überlieferte zu verstehen, sodass eine sinngemäße Weitergabe bei Notwendigkeit möglich ist.
4. Die Absenz von Abweichungen (*assalamatu min aš-šudūd*): Eine Abweichung liegt vor, wenn ein zuverlässiger Überlieferer (*ṭiqa*) mit seinem Wortlaut eines Hadiths einen noch zuverlässigeren Überlieferer des gleichen Hadiths widerspricht und beide Überlieferungsversionen bzw. Wortlaute nicht miteinander zu vereinbaren sind.
5. Die Absenz von verborgenen Mängeln (*assalamatu min al-illal*): Dies bedeutet, dass der Hadith, auch wenn er augenscheinlich einwandfrei ist, keine subtilen Merkmale aufweist, die ihn kritisierbar machen. Versierte Hadithgelehrte sind im Aufspüren dieser verborgenen Mängel erfahren und somit im Stande, diese durch eine tiefgründige Analyse ausfindig zu machen.

Beispiele für verborgene Mängel sind, wenn ein Überlieferer einen *Mawqūf*-Hadith (die Aussage eines Prophetengefährten) fehlerhaft als eine Aussage des Propheten (ṣ) selbst (*Marfūʿ*-Hadith) überliefert oder dass ein Überlieferer von einem Zeitgenossen mit den Worten ‚Ich hörte ihn sagen‘ überliefert, obwohl er von ihm tatsächlich keinen einzigen Hadith vernommen hat.

Nachdem Ibn aš-Šalāḥ diese Charakteristika aufzählt, weist er auf den Umstand hin, dass die Erfüllung dieser Bedingungen in der Realität nicht zwangsläufig die Authentizität dessen zur Folge hat. Sondern dass dieser Hadith nur gemäß den erwähnten Kriterien authentisch ist. Absolut authentisch sind nach ihm Hadithe, die zur Kategorie des *mutawātir* gehören. Das gleiche gilt auch für den Fall, wenn ein Hadith diese Kriterien nicht erfüllt und als schwach klassifiziert

⁸ Vgl. Ibn Ḥaǧar: *Nuzhat an-Nazar*, S. 29.

wird. Solch ein Hadith kann in Wirklichkeit inhaltlich doch richtig sein, auch wenn er eine schwache Überlieferungskette besitzt.⁹

Die Kategorien des Ṣaḥīḥ-Hadith

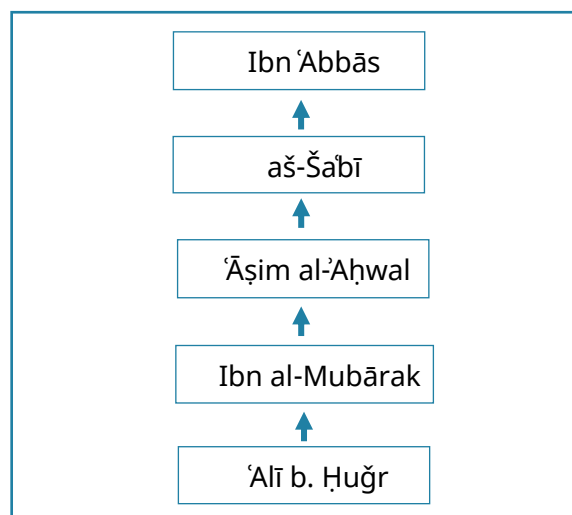
Die Ṣaḥīḥ-Hadithe lassen sich in zwei Kategorien unterteilen: Der immanent authentische (*ṣaḥīḥ li-dātih*) und der aufgrund anderer Überlieferungen authentische Hadith (*ṣaḥīḥ li-ġayrih*).

Der immanent authentische Hadith (*ṣaḥīḥ li-dātih*) beinhaltet selbst alle Konditionen, um als authentisch zu gelten. Dieser wurde bereits definiert.

Der Begriff *ṣaḥīḥ li-ġayrih* bezeichnet einen Hadith der Stufe *ḥasan li-dātih*, welcher nicht alle Konditionen der Authentizität in optimalem Maß aufweist, wie zum Beispiel, dass ein glaubwürdiger (*ʿadl*) Überlieferer etwas berichtet, dessen Präzision nicht den höchsten Gütekriterien entspricht. Ein solcher Hadith befindet sich im Rang unter den immanent authentischen. Stärkt jedoch ein anderer vergleichbarer Überlieferungsweg den Hadith, so wird er als *ṣaḥīḥ li-ġayrih* ‚authentisch aufgrund anderer Belege‘ hochgestuft. *Ṣaḥīḥ li-ġayrih* ist demnach ein *ḥasan*-Hadith, der durch weitere Belege als authentisch gilt, da er für sich allein betrachtet nicht alle Authentizitätsmerkmale in optimalem Maß vereint (*ḥasan li-dātih* + *ḥasan li-dātih* = *ṣaḥīḥ li-ġayrih*).¹⁰

Ein anwendungsorientiertes Beispiel für einen Ṣaḥīḥ-Hadith

In *aš-Šamāʾil al-Muḥammadiya* in dem Kapitel ‚Die Art und Weise, wie der Gesandte Allahs (ṣ) trank‘ erwähnt at-Tirmidī: „Alī b. Ḥuġr berichtete uns: Ibn al-Mubārak berichtete uns von ʿĀṣim al-Aḥwal von aš-Šabī, dass Ibn ʿAbbās sagte: „Als ich dem Propheten (ṣ) Zamzam-Wasser zu trinken gab, trank er es im Stehen.“¹¹



Der isnād-Baum des Hadiths, überliefert von at-Tirmidī

9 Ibn aš-Šalāḥ: *Mārifat ʿanwāʾ ulūm al-ḥadīṯ*, S. 176.

10 Siehe: Ġamāl ad-Dīn al-Qāsimī: *Qawāʾid at-taḥdīṯ*, S.80.

11 At-Tirmidī: *aš-Šamāʾil al-muḥammadiyya*, S. 126.

Dieser Hadīth ist authentisch, da er alle Bedingungen der Authentizität erfüllt. At-Tirmidī erklärt, dass er die Überlieferung von seinem Lehrer ‘Alī b. Ḥuǧr gehört hat, der wiederum betont, dass er sie von seinem Lehrer ‘Abdullāh b. al-Mubārak vernahm. Die Von-Überlieferung (*anāna*)¹² zwischen Ibn al-Mubārak und seinem Lehrer ‘Aṣim al-Aḥwal ist nicht als potenzielle Unterbrechung zu betrachten, da bekannt ist, dass Ibn al-Mubārak von ‘Aṣim lernte. Zudem erscheinen in *Ṣaḥīḥ al-Buḥārī*, *Ṣaḥīḥ Muslim* und bei an-Nasāī Überlieferungen von Ibn al-Mubārak direkt über ‘Aṣim. Ibn al-Mubārak ist zudem kein *mudallis*, ferner zählt er zu den Schülern ‘Aṣims und ebenso ‘Aṣim zu den Lehrern von Ibn al-Mubārak. Ebenso ist die *anāna* zwischen ‘Aṣim und aš-Šabī nicht als Unterbrechung anzusehen, da ‘Aṣim kein *mudallis* ist und seine Überlieferungen von aš-Šabī in den sechs kanonischen Hadīthbüchern (*al-kutub as-sitta*) bekannt sind. Aš-Šabī gehört zu den Lehrern von ‘Aṣim. Genauso verhält es sich mit der Überlieferung von aš-Šabī über Ibn ‘Abbās. Aš-Šabī ist nämlich kein *mudallis* und seine Überlieferungen über Ibn ‘Abbās genießen in den sechs kanonischen Hadīthsammlungen (*al-kutub as-sitta*) Bekanntheit.

Durch diese kurze Darlegung wird deutlich, dass dieser Hadīth die Bedingung der lückenlosen Überlieferungskette erfüllt.

Über die zweite und dritte Bedingung schreibt Ibn Ḥaǧar über ‘Alī b. Ḥuǧr: „*vertrauenswürdig, präzise (ṭīqa, ḥāfiẓ)*“.¹³ Er vereint also Glaubwürdigkeit (*‘adāla*) und Präzision (*ḍabt*).

Über ‘Abdullāh b. al-Mubārak schreibt Ibn Ḥaǧar: „*vertrauenswürdig, sicher (ṭīqa, ṭabt), rechtskundig (faqīh), Gelehrter, großzügig, Kämpfer (muǧāhid)*. Die *Wesenszüge des Guten sind in ihm vereint*.“¹⁴ Auch er besitzt somit Glaubwürdigkeit und Präzision.

Über ‘Aṣim b. Sulaymān al-Aḥwal schreibt Ibn Ḥaǧar: „*Vertrauenswürdig (ṭīqa)*.“ Demzufolge vereint er ebenfalls Glaubwürdigkeit und Präzision.¹⁵

Über aš-Šabī – ‘Āmir b. Šarāḥīl aš-Šabī – schreibt der Ibn Ḥaǧar: „*vertrauenswürdig (ṭīqa), bekannt, rechtskundig, vorzüglich*.“ Auch er verfügt somit über Glaubwürdigkeit und Präzision.¹⁶

12 Die Wiedergabe eines Hadīth in der Form der ‚von-Überlieferung (*anāna*)‘ impliziert nicht immer, dass ein Tradent einen Hadīth von jemanden gehört haben muss. Wenn er zum Beispiel sagt, von Soundso wird berichtet, so besteht die Möglichkeit, dass er dies nicht direkt von der genannten Person gehört hat. Von daher müssen Überlieferer, die angegeben haben von jemanden gehört zu haben auch wenn sie es nicht taten (*tadlis*) ausdrücklich sagen, ‚ich hörte soundso‘ berichten. Von Tradenten, über denen der *tadlis* nicht bekannt ist, wird die Überlieferungsform ‚von - *anāna*‘ akzeptiert, ohne ausdrücklich zu sagen er habe ihn gehört.

13 Ibn Ḥaǧar: *Taqrīb at-tahḍīb*, Biografie Nr. 4700.

14 Ibid., Biografie Nr. 3570.

15 Ibn Ḥaǧar: *Taqrīb at-tahḍīb*, Biografie Nr. 3060.

16 Ibid., Biografie Nr. 3092.

Bisher erfüllt der Hadith drei Konditionen: eine lückenlose Überlieferungskette, sowie die Rechtschaffenheit und Präzision der Überlieferer. Demzufolge ist seine Überlieferungskette (*isnād*) authentisch. Letztendlich bleibt die Suche nach Abweichungen (*šudūd*) und verborgenen Mängeln (*illa*) im Hadith. Der Vergleich zu anderen Überlieferungsversionen ergibt, dass der Hadith weder konträr zu anderen Quellen ist, noch verborgene Mängel verinnerlicht und er somit authentisch (*ṣaḥīḥ*) ist. Ein Problem könnte der Hadith darstellen, in dem überliefert wird, dass der Prophet (ṣ) das Trinken im Stehen verbot. Dies ist jedoch eine unabhängige Überlieferung und hat somit keinen Einfluss die Authentizität dieser Überlieferung explizit. Die Rechtsgelehrten sind es, die diesen vermeintlichen Widerspruch durch diverse Ansätze lösen.

Anwendungsformen des Terminus *ṣaḥīḥ*

a) Überlieferungskette ist authentisch (*ṣaḥīḥ al-isnād*)

Statt einen Hadith als *ṣaḥīḥ* zu bezeichnen, verwenden Hadithgelehrte zuweilen den Begriff der authentischen Überlieferungskette (*ṣaḥīḥ al-isnād*). Dies bedeutet, dass die Überlieferungskette fehlerfrei ist, ohne die Authentizität des Textes (*matn*) selbst zu implizieren. Schließlich könnte der Text abwegig (*šādḍ*) sein oder einen verborgenen Mangel (*illa*) enthalten. Wenn Hadithgelehrte die Authentizität einer Überlieferungskette und Überlieferungstext intendieren, so verwenden sie Begriffe wie ‚*authentischer Hadith* (*ḥadīṭ ṣaḥīḥ*)‘, ‚*authentisch* (*ṣaḥīḥ*)‘ oder ähnliche.¹⁷

b) Die authentischste Überlieferung in einem Thema (*aṣaḥḥ ṣayʿ fī al-bāb*)

Der Ausdruck *aṣaḥḥ ṣayʿ fī al-bāb* impliziert im Rahmen der Hadithterminologie nicht zwingend die Authentizität der Überlieferung, denn oft verwenden Gelehrte diesen Terminus für Hadithe, die stärker sind – also weniger Schwächen aufweisen – als viele andere Hadithe desselben Themengebiets.¹⁸

Die *Ṣaḥīḥ*-Werke

Unter den ältesten Hadithwerke ist das Buch *al-Muwaṭṭaʿ* des Imams Mālik b. ʿAnas (gest. 179 n. H.) zu nennen. Das Buch genießt weithin ein enormes Ansehen, doch hat der Autor darin sowohl auf den Propheten (ṣ) zurückzuführende *Marfūʿ*-Hadithe, Berichte mit unvollständigen Ketten (*balāḡāt*)¹⁹, als auch Aussagen der *ṣaḥāba* und *tābiʿīn* konsultiert, um Rechtsurteile zu belegen. Wenn Gelehrte jedoch intendieren, reine *Ṣaḥīḥ*-Werke aufzuzählen, so führen sie *Ṣaḥīḥ al-*

¹⁷ As-Suyūṭī: *Tadrib ar-rāwī*, Bd.1, S. 116.

¹⁸ Ibid., S. 116.

¹⁹ Die (teilweise) Auslassung der Ketten, hat Imām Mālik auch gemacht, weil er bei einigen Hadithen, davon ausging, dass die Überlieferungsketten schon bekannt waren. Deshalb wird dies auch als eine Abkürzung gewertet.

Buḥārī, Ṣaḥīḥ Muslim, Ṣaḥīḥ Ibn Ḥuzayma, Ṣaḥīḥ Ibn Ḥibbān und *al-Mustadrak* von al-Ḥākim an.

Ṣaḥīḥ al-Buḥārī und seine Methodik

Al-Buḥārī erwähnte, dass er im Traum sah, wie er vor dem Gesandten Allahs (ﷺ) stand und mit einem Wedel in der Hand Fliegen vom Gesandten Allahs (ﷺ) abhielt. Als er einige Traumdeuter danach fragte, sagten sie ihm, dass er ihn vor Lügen über ihn bewahren werde. So war für ihn dieser Traum ein weiterer Ansporn, sein Werk *al-Ġāmī aṣ-ṣaḥīḥ* fertigzustellen.²⁰

Mit seiner Hadithsammlung intendierte Al-Buḥārī nicht, alle Hadithe zu erwähnen, die er als *ṣaḥīḥ* betrachtete. So zitiert Ibn aṣ-Ṣalāḥ folgende Worte von Al-Buḥārī: „In diesem meinem Buch (*al-Ġāmī*) habe ich lediglich *Ṣaḥīḥ*-Hadithe aufgenommen und ich habe –viele *Ṣaḥīḥ*-Überlieferungen nicht erwähnt, damit das Werk nicht zu lang wird.“²¹

Al-Buḥārī beabsichtigte in seinem *Ṣaḥīḥ*-Werk, die authentischsten Hadithe in jeglichen Bereichen des Islam aufzunehmen und die daraus gezogenen Erkenntnisse in den Überschriften festzuhalten. Es heißt, das fundierte Wissen al-Buḥārīs spiegle sich in seinen Kapitelüberschriften wider.

In seinen Überschriften erwähnt er einige Hadithe entweder ohne Angabe der Überlieferungskette oder aber mit unvollständiger Überlieferungskette. Diese werden als *muʿallaqāt* ‚hängende Überlieferungen‘ bezeichnet. Bei einigen Kapitelüberschriften handelt es sich um Kurzfassungen von Aussprüchen der Prophetengefährten, um Rechtsgutachten der Nachfolger, oder aber um einen Hinweis, den er aus Koranversen entnahm.

Der Hadithgelehrte as-Suyūṭī schreibt über die *muʿallaqāt* al-Buḥārīs: „Die meisten *muʿallaqāt* im *Ṣaḥīḥ*-Werk al-Buḥārīs erscheinen an einer anderen Stelle des Buches mit einer lückenlosen Überlieferungskette (*mawṣūl*). Sein einziger Grund, diese Überlieferungen mit unvollständiger Tradentenkette (*muʿallaq*) zu erwähnen, bestand darin, das Werk kurz zu halten und Wiederholungen zu vermeiden.“²²

Ṣaḥīḥ Muslim und seine Methodik

Der Imam Muslim b. al-Ḥaǧǧāǧ an-Naysābūrī war ein Schüler von Al-Buḥārī. Er lernte bei ihm und begleitete ihn für lange Zeit.

Muslim schreibt in seinem *Ṣaḥīḥ*-Werk: „Ich habe nicht alles, was ich als authentisch erachte hier verzeichnet, sondern nur das, über dessen Authentizität Einigkeit herrscht.“²³

20 Siehe: as-Suyūṭī: *Tadrīb ar-rāwī*, Bd.1, S. 117. Der Leser wird auf unsere ausführlichen Artikel über den Imam al-Buḥārī und seinem Werk hingewiesen.

21 Ibn aṣ-Ṣalāḥ: *Mārifat ʿanwāʾ ulūm al-ḥadīth*, S. 19.

22 As-Suyūṭī: *Tadrīb ar-rāwī*, Bd.1, S. 117.

23 Muslim: *al-Ġāmī*, Nr. 404.

Der Imam Muslim intendierte, zunächst die Hadithe mit authentischen Überlieferungsketten anzuführen und daraufhin jene zu erwähnen, die ihnen in ihrer Stärke und Authentizität folgen. Im Vorwort seines *Ṣaḥīḥ*-Werkes weist er darauf hin, dass er zwei Kategorien von Hadithen aufnahm:

1. Was die merkfähigen und präzisen Tradenten (*al-ḥuffāz al-mutaqinūn*) überlieferten.
2. Was diejenigen überlieferten, deren Präzision mittelmäßig und nicht genau einzuschätzen ist (*al-mastūrūn al-mutawassīṭūn*).

Makkī b. 'Abdān berichtete: „Ich hörte Muslim b. al-Ḥaǧǧāǧ sagen: „Ich habe mein Buch *ʿAbū Zurʿa ar-Rāzī* gezeigt. Jeden Hadith, bei dem er mich auf einen verborgenen Mangel hinwies, nahm ich heraus.“²⁴ As-Suyūṭī erwähnt, dass der Imam Muslim sein *Ṣaḥīḥ*-Werk, gemäß dem Bericht von 'Abū al-Faḍl 'Aḥmad b. Salama, im Jahre 250 n. H. verfasste.²⁵ An-Nawawī erwähnt, dass die Anzahl der Überlieferungen in *Ṣaḥīḥ Muslim* ohne Wiederholungen ungefähr bei 4.000 Hadithen liegt.

Muḥammad b. Baššār al-Ḥāfiẓ – einer der Lehrer al-Buḥārī – sagte: „Die Welt hat vier *Ḥuffāz*: 'Abū Zurʿa in Rayy, Muslim in Nischapur, 'Abdullāh b. 'Abdir-Raḥmān ad-Dārimī in Samarkand und Muḥammad b. 'Ismā'īl al-Buḥārī in Buchara.“

An-Nawawī schreibt: „Korrekt ist, dass ihm von den fünf Standardwerken (*al-uṣūl al-ḥamsa*) nur wenig entgangen ist.“²⁶

Der Vergleich beider *ṣaḥīḥ*-Werke

Die islamischen Gelehrten sind sich einig: „Die authentischsten Bücher nach dem Buch Allahs sind *Ṣaḥīḥ al-Buḥārī* und *Ṣaḥīḥ Muslim*.“²⁷

Dies stellt jedoch für die Gelehrten kein Hindernis dar, eines der beiden Bücher den Vorrang zu gewähren. Dies bedeutet jedoch nicht, eines der beiden Werke oder einen der beiden Autoren zu diffamieren. Die Mehrheit der Gelehrten bevorzugt *Ṣaḥīḥ al-Buḥārī* vor *Ṣaḥīḥ Muslim*. Die Mehrheit der Fiqh- und Hadithgelehrten ziehen *Ṣaḥīḥ al-Buḥārī* dem *Ṣaḥīḥ*-Werk Muslims vor.

Ibn Ḥaǧǧar schreibt: „Es besteht kein Zweifel darin, dass Al-Buḥārī und dann Muslim in der Kenntnis über die *Ṣaḥīḥ*-Überlieferungen und den verborgenen Mängeln ihren Zeitgenossen und den Gelehrten dieser Wissenschaft nach ihnen voraus waren. Sie sind sich einig, dass der bewandertste Zeitgenosse auf dem Gebiet der verborgenen Mängel in Hadithen 'Alī b. al-Madīnī war, und von ihm erlernte al-Buḥārī diese Kunst. Er pflegte sogar zu sagen: „Außer vor 'Alī b. al-Madīnī habe ich mich nie vor jemandem klein gefühlt.“²⁸

24 Nūr ad-Dīn Muḥammad 'Itr: *Manḥaǧ an-naqḍ fī 'ulūm al-Ḥadīṯ*, S. 256.

25 As-Suyūṭī: *Tadrīb ar-rāwī*, Bd.1, S. 121.

26 Aḍ-Ḍahabī: *as-Siyar*, Bd. 12, 227.

27 Ibn aṣ-Ṣalāḥ: *Mārifaṯ 'anwā' 'ulūm al-ḥadīṯ*, S. 14.

28 Ibn Ḥaǧǧar: *Fath al-Bārī*, Bd. 1, S. 346.

Anschließend zählt Ibn Ḥaǧar einige Aspekte auf, weshalb *Ṣaḥīḥ al-Buḥārī* als gelungenere als das Werk *Ṣaḥīḥ Muslim* gilt.

1. Der Aspekt der Lückenlosigkeit (im *isnād*): Eine Bedingung bei Al-Buḥārī ist, dass in einem Hadith mit Von-Überlieferung (*muʿānan*) feststehen muss, dass sich beide Überlieferer getroffen haben, damit eine lückenlose Überlieferungskette vorliegt. Für Muslim hingegen genügt es, dass beide Überlieferer Zeitgenossen waren und ein Treffen möglich war, sowie dass der Überlieferer kein *mudallis*²⁹ ist.
2. Der Aspekt der Glaubwürdigkeit (*adāla*) und Präzision und Merkfähigkeit (*dabt*) der Tradenten: Nur 80 Personen, von denen al-Buḥārī überlieferte, wurden von Hadithgelehrten kritisiert. Al-Buḥārī führt ihre Hadithe selten an und bei der Mehrheit von ihnen handelt es sich um seine Lehrer, deren Hadithe er genau kannte und zuvor kritisch überprüft hatte. Vielen von ihnen nennt er auch lediglich als Sekundärbeleg für eine bereits erwähnte Tradentenkette desselben Hadithes, die keine Überlieferer enthält, die kritisiert wurden. Die Zahl der kritisierten Überlieferer in Muslims Werk beläuft sich hingegen auf 160.
3. Der Aspekt der Abwegigkeit und verborgenen Mängel: Ungefähr 80 Hadithe wurden bei al-Buḥārī kritisiert, während bei Muslim ca. 130 Hadithe kritisiert wurden. Hinzu kommt, dass die meisten dieser Kritikpunkte in den Hadithen von al-Buḥārī widerlegt werden konnten, während die Kritik an den genannten Hadithen bei Muslim nur in einigen Fällen widerlegt wurde.
4. Im Kern des Buches (*uṣūl*) verzeichnet al-Buḥārī Hadithe vertrauenswürdiger Überlieferer (*ṭiqāt*) der ersten/besten Klasse in der Präzision. Die Hadithe der zweiten Klasse in der Präzision verzeichnet er in den *mutābāāt* (der Teil des Buches, der den Kern bekräftigt). Muslim überliefert viel öfter von der zweiten Klasse als al-Buḥārī. Zudem verzeichnet er ihre Hadithe oft im Kern des Buches (*uṣūl*).

Zusammenfassend schlussfolgert Ibn Ḥaǧar: „Die Gelehrten sind sich einig, dass *al-Buḥārī* wissender als *Muslim* ist, über mehr Kenntnis in der Hadithwissenschaft verfügt und dass *Muslim* sein Schüler ist. *Muslim* hörte nicht auf von ihm zu profitieren bis schließlich *ad-Darāquṭnī* sagte: ‚Wäre nicht *al-Buḥārī* gewesen, so würde *Muslim* weder kommen noch gehen.‘³⁰

Es muss angemerkt werden, dass das Präferieren von *Ṣaḥīḥ al-Buḥārī* vor *Ṣaḥīḥ Muslim* eine allgemeine Präferenz ist. Er impliziert nicht die Bevorzugung jeder einzelnen Überlieferung bei al-Buḥārī über die von Muslim. Oft finden sich Hadithe in *Ṣaḥīḥ Muslim*, die authentischer sind als die von al-Buḥārī.

29 As-Suyūṭī: *Tadrīb ar-rāwī*, Bd.1, S. 122 f.

30 As-Suyūṭī: *Tadrīb ar-rāwī*, Bd.1, S. 124.

Warum einige Gelehrten aus dem Maghreb *Ṣaḥīḥ Muslim* dem *Ṣaḥīḥ al-Buḥārī* bevorzugten

Es wird von einigen Gelehrten aus dem Maghreb überliefert, dass sie *Ṣaḥīḥ Muslim* dem *Ṣaḥīḥ*-Werk al-Buḥārīs vorziehen. Da keiner dieser Gelehrten offen von der Bevorzugung aufgrund der Authentizität sprach, geht die Mehrheit der Gelehrten von einer Bevorzugung in Bezug auf die Methodik des Verfassens, der Wahl von Überschriften und der Anordnung der Hadithe aus. Einer von den Gelehrten fasste dies in folgenden zwei Gedichtversen zusammen:

Man stritt sich bei mir über Muslim und al-Buḥārī ... und fragte, wer nun besser war?

Ich sage: In der Authentizität ist's al-Buḥārī ... doch Muslims Werk steht schöner dar.

Der Imam Muslim erleichterte den Forschern, die Hadithe in seinem Buch auffindig zu machen (*istiḥrāğ*). Deshalb schreibt as-Suyūṭī: „Die Besonderheit bei Muslim ist das Sammeln der Überlieferungswege (*ṭuruq*) eines Hadithes, indem er an einer Stelle seine verschiedenen Überlieferungsketten und Versionen anführt. Dies erleichtert es, die Versionen zusammenzutragen. Al-Buḥārī hingegen kürzte die Hadithe über mehrere Kapitel verteilt, um aus ihnen Urteile (*aḥkām*) abzuleiten.“³¹

Nichtsdestotrotz handelt es sich hier um sehr wenige Einzelfälle, sodass *Ṣaḥīḥ al-Buḥārī* auch dort die höchste Anerkennung genießt.

Die Authentizitätsgrade der *Ṣaḥīḥ*-Hadithe

Den höchsten Grad an Authentizität weisen die *Ṣaḥīḥ*-Hadithe auf, die in allen sechs kanonischen Hadithbüchern (*al-kutub as-sitta*) erscheinen. Viele Hadithgelehrten begnügen sich mit folgender Graduierung der Authentizität:

1. Was bei al-Buḥārī und Muslim in ihren *Ṣaḥīḥ*-Werken überliefert ist.
2. Was nur bei al-Buḥārī in seinem *Ṣaḥīḥ*-Werk überliefert ist.
3. Was nur bei Muslims *Ṣaḥīḥ*-Werk überliefert ist.
4. Was den Bedingungen von al-Buḥārī und Muslim entspricht, jedoch nicht von ihnen verzeichnet wurde.
5. Was den Bedingungen von al-Buḥārī entspricht, jedoch nicht in seinem Werk vorkommt.
6. Was den Bedingungen von Muslim entspricht, jedoch nicht in seinem Werk vorkommt.
7. Was die anderen Hadithgelehrten für authentisch erklärt haben, da der Hadith die allgemeinen Bedingungen der Authentizität erfüllt.

³¹ Ibid, Bd. 1, S. 127.

Die authentischsten Überlieferungsketten (*aṣaḥḥ al-asānīd*)

Die Hadithgelehrten befassten sich damit, die vertrauenswürdigen Überlieferer untereinander zu vergleichen und auf diesem Wege diejenigen *asānīd* zu ermitteln, die den höchsten Grad an Akzeptanz erfüllen. Die Kriterien für die Wahl der besten Überlieferungswege sind zum einen die Bekanntheit für fundiertes Wissen und zum anderen Rechtschaffenheit und Präzision der Überlieferer. Die Hadithgelehrten stellten fest, dass sich die authentischen *asānīd* voneinander in ihrer Stärke unterscheiden, da manche die Kriterien der Authentizität in besonderer Weise erfüllen. Diese Überlieferungskette nennen die Hadithterminologen *die stärkste Überlieferungskette (aṣaḥḥ al-ʿasānīd)*.“

Die Hadithgelehrten unterscheiden sich darin, welche Ketten die authentischsten seien. Jeder nannte die, die er persönlich für die beste hielt. So ist der Imam al-Buḥārī der Ansicht, dass die stärkste Überlieferungskette über Malik von Nāfi von Ibn ʿUmar ist. Ibn aṣ-Ṣalāḥ schreibt: „Und wir überliefern, dass ʿAbū ʿAbdillāh al-Buḥārī – der Autor des *Ṣaḥīḥ*-Werkes – sagte: „Die stärkste Überlieferungskette überhaupt ist: Mālik von Nāfi von Ibn ʿUmar.“³²

Da die vorzüglichste Person, die vom Imam Mālik überlieferte, aṣ-Ṣāfiʿ ist, und da der vorzüglichste Überlieferer von aṣ-Ṣāfiʿ der Imam ʿAḥmad ist, gingen einige spätere Gelehrte davon aus, dass die stärkste Überlieferungskette jene ist, in der der Imam ʿAḥmad vom Imam aṣ-Ṣāfiʿ, vom Imam Mālik von Nāfi von Ibn ʿUmar überliefert. Diesen *isnād* bezeichnet man als goldene Kette (*silsilat aḍ-ḍahab*).³³

Ibn Rāhūya ist der Ansicht, dass die beste Kette az-Zuhrī von Sālim von seinem Vater Ibn ʿUmar sei. Ibn aṣ-Ṣalāḥ schreibt: „Wir überliefern, dass Ibn Rāhūya sagte: „Die stärkste Überlieferungskette überhaupt ist: az-Zuhrī von Sālim von seinem Vater.“³⁴

Laut az-Zarkaṣī favorisiert Yaḥyā b. Maʿīn den Überlieferungsweg: „ʿUbaydullāh b. ʿUmar von al-Qāsim von ʿĀiša; eine goldene Kette.“³⁵

Angesichts dieser verschiedenen Aussagen ist zu konstatieren, dass es nicht die beste Überlieferungskette *par excellence* gibt. Die authentischsten *asānīd* lassen sich in zwei Kategorien unterteilen: nach den Prophetengefährten (*ṣaḥāba*) und nach dem Aufenthaltsort der Überlieferer.

Die authentischsten Überlieferungswege bis zu einigen Prophetengefährten:

Abū Bakr aṣ-Ṣiddīq: ʿIsmāʿīl b. ʿAbī Ḥālid von Qays b. ʿAbī Ḥāzim von ʿAbū Bakr.

32 Ibn aṣ-Ṣalāḥ: *Maʿrifat ʿanwāʾ ulūm al-ḥadīṯ*, S. 16.

33 Ibid, S. 16.

34 Ibid, S. 15.

35 Siehe: Az-Zarkaṣī: *an-Nukat ʿalā muqaddimat Ibn aṣ-Ṣalāḥ*, Bd. 1, S. 155.

<p>ʿUmar: az-Zuhri von Sālim von seinem Vater ʿAbdullāh von seinem Großvater ʿUmar.</p>
<p>Abū Hurayra: az-Zuhrī von Saīd b. al-Musayyib von ʿAbū Hurayra.</p>
<p>Abdullāh b. Masūd: Al-ʿAmaš von ʾIbrāhīm von ʿAlqama von ʿAbdullāh b. Masūd.</p>
<p>Alī b. ʿAbī Ṭālib: Muḥammad b. Sirīn von ʿUbayda b. ʿAmr as-Salmānī – ʿAbū Muslim al-Kūfī – von Alī b. ʿAbī Ṭālib.</p>
<p style="text-align: center;">Die authentischsten Überlieferungswege gemäß dem Aufenthaltsort der Überlieferer:</p>
<p>Die authentischste Überlieferungskette der Mekkaner ist: Sufyān b. ʿUyayna von ʿAmr b. Dīnār von Ġābir.</p>
<p>Die authentischste Überlieferungskette der Medinenser ist: ʾIsmāʾil b. ʿAbī Ḥakīm von ʿUbayda b. Sufyān al-Ḥaḍramī von ʿAbū Hurayra.</p>
<p>Die authentischste Überlieferungskette der Jemeniten ist: Māmar von Ham-mām b. Munabbih von ʿAbū Hurayra.</p>
<p>Die authentischste Überlieferungskette der Ägypter ist: al-Layṭ b. Saʿd von Yazīd b. ʿAbī Ḥabīb von ʿAbū al-Ḥayr von ʿUqba b. ʿĀmir al-Ġuhanī.</p>
<p>Die authentischste Überlieferungskette der Levantiner (aš-Šāmiyyīn) ist: ʿAbdur-raḥmān b. ʿAmr al-ʿAwzāʾi von Hassān b. ʿAṭīyya von den Prophetengefährten (<i>ṣaḥāba</i>).</p>

**Autor**

Muhamet Ziberi, M.A.
Doktorand der Hadithwissenschaften
In der Fakultät Islam- und Hadithwissenschaften in der
Islamischen Universität von Medina, Saudi-Arabien.

Lektorat

Daniel Zayd

Ziel von Hadithwissenschaften.de

"Hadithwissenschaften.de" ist ein einzigartiges Projekt im deutschsprachigen Raum. Die modern gestaltete Internetseite tritt den Versuch an, eine in deutscher Sprache nicht ausgefüllte Wissenslücke zu schließen. Das Ziel ist es, die Grundlagen dieser edlen islamischen Wissenschaftsdisziplin auf professionelle Art und Weise und den modernen wissenschaftlichen Anforderungen entsprechend frei zugänglich zu machen.

Copyright ©

Hadithwissenschaften.de
2020 - Alle Rechte vorbehalten.